

# Der Online-Berater

Dienstag, 11. August 2009 - 17:21 Uhr

## Wohl dem, der keine Haare auf dem Kopf hat



### Sürill, grossartigster Mogul aller Schallplattenmogule!

**Dummerchen! DU doch nicht!** Du bist ja weder ein Linker noch ein Netter und schon gar keine Frau, also kannst Du Dir das Haarfärbemittel sparen. Jetzt, da wo Du (Kuhn-Fu-Slang) nebst Deiner Midlife-Crisis auch noch die Mehrmerzsteuerkrise am Hals hast. Tja mein Freund, so ist das halt im Leben: wer wie Du so viele CDs und DVDs verkauft, muss Mehrmerzsteuer bezahlen, bis ihm das Liegen weh tut. Oder Deine grundsolide CSR-Records – zu vergleichen nur mit «Motown» oder dem «Sun»-Label – gehört plötzlich zum Imperium einer Bad-Bank. Also zur UBS. Womit Merz, der absolutistische Herrscher über die Mehrmerzsteuer, sogar Dein Chef wäre. Hätte... wäre...

**Ich hatte den grössten «Primeur» aller Zeiten**, wie wir Kulturmedienschaffenden zu sagen pflegen, in der Hand. Hätte mich dieser elendigliche Kuhn-Fu hat nicht um meine Unsterblichkeit gebracht. Wie denn das, wirst Du Dich nun fragen. Ich will es Dir gern erklären:

**Wäre da nicht dieser grosse Luzerner Staatsmann und SVP-Politiker Dr. René Kuhn-Fu gewesen**, hätte unser aller Formel-1-Gott Michael Schumacher das gesamte Sommerloch an sich gerissen und Beat Schlatter, die Schweinegrippe, Mike Shiva, Sven Epiney, die Missen und sonstigen Illetristen, aus den Schlagzeilen verbannt. Michael Schumacher wollte beim nächsten Formel-1-Rennen ein Comeback geben. Und schon meldete sich die italienische Gazette «La Republica» bei Signore Schumi für ein Interview. Doch Michael sagte «No. Nessun Interview, Cornuto. Fuori dalle palle...», was ungefähr sowas wie «hau ab» heissen soll. Oder «Verpiss dich, du Arschblüte!» Worauf die Ragazzi von «La Republica» ein Interview fakten. Doch sie rechneten nicht mit der deutschen Gründlichkeit. Ein Schreiberling der F.A.Z., der einen persönlichen Draht zum Rennfahrergott hat, petzte und brachte den Schwindel an den Tag.

**Was hat denn das mit meiner Unsterblichkeit zu tun**, wirst Du Dich nun nochmals fragen. Die Frage ist berechtigt, und deshalb will ich sie Dir auch gleich beantworten.

Ich dachte, was die Faker von der «La Republica» können, kann ich schon lange und fakte ebenfalls ein Interview mit Michael Schumacher, das ich an die gesamte Weltpresse, inklusive NLZ, 20Minuten und BLICK, verkaufte. Alles war gründlich von mir vorbereitet. Schon hatte ich den imaginären Telefonhörer in der Hand und Schumi am anderen Ende der (ebenfalls imaginären) Leitung.

**«Guten Tag Herr Schumacher, hier spricht Herr Luzart. Ich möchte Sie fragen, ob Sie wirklich**

**wieder Formel-1-Rennen fahren werden?»**

**Schumacher:** «Ach nee Herr Mozart. Das ist eine Ente der italienischen Presse.»

**«Was, italienische Ente? Meinen Sie die Peking-Ente? Und nebenbei, mein Name ist Luzart, und nicht Mozart.»**

**Schumacher:** «Entschuldigen Sie Herr Abarth, nein nein, es handelt sich hier wirklich um eine italienische Ente, die Schinesen haben misch noch gar nicht angefragt. Aber Ihnen, Herr Mozart, kann ich es ja im Vertrauen sagen: Meine Frau, die Corinna, ist schwanger. Isch werd mich doch nicht mit 'ner schwangeren Frau in ein Formel-1-Cockpit setzen. Ha ha ha ha...»

**«Da hätten Sie und Gorilla ja auch kaum Platz. Aber wenn Sie schon keine Formel-1-Rennen mehr fahren, können Sie mir wenigstens den Namen ihres Ungeborenen verraten?»**

**Schumacher:** «Aber klar doch Herr Mozart. Wenn's ein Junge wird, taufen wir ihn „Kolbenmotor“. Corinna wünscht sich allerdings ein Mädchen.»

**«Und? Welchen Namen würden Sie einem Mädchen geben?»**

**Schumacher:** «Also wenn's ein Mädchen wird, taufen wir es „Einspritzdüse“.»

**«Vielen Dank für das Interview, Herr Schumacher.»**

**Das wäre es gewesen!** Alle hätten sie mir gehuldigt, die vergammelte Weltpresse von «Stern» über «Gala» und «Die Tunte» bis zum «Spiegel» wären vor meiner Tür im BaBel-Quartier gestanden und hätten mich angefleht, ihnen mein Interview mit Michael Schumacher zu verkaufen. Dem «Stern» hätte ich bei dieser Gelegenheit gleich noch eine neuere Ausgabe der «Hitler-Tagebücher» angeboten. Es hätte alles so perfekt funktioniert. Ich wäre reich geworden, Spielberg und Marc Forster hätten sich um die Filmrechte gestritten und Urs W. Studer hätte mich für den «Kulturpreis der Stadt Luzern 2009 – 2090» vorgeschlagen.

**Und dann kommt dieser Herr René Kuhn-Fu**, Grossstadtrat des Luzerner Stadtparlaments und Präsident der Stadtluzerner SVP, und veröffentlicht auf seiner Homepage, auf der all seine Kinder, seine russischen Frauen und seine politischen Erfolge online gestellt sind, einen Blog über die «linken Weiber der Stadt Luzern», über «grauhaarige Seniorinnen» und – der absolute Hammer – «Kinder-Veloanhänger». Ich verweise an dieser Stelle auf den Eintrag in meinem bescheidenen Blog des Original-Artikels.

**Der Blog-Artikel schlug ein wie die berühmte Bombe ins Erdbeerbüschchen.** 2000 Klicks auf René Kuhn-Fus Internetseite gestern Nachmittag; 1999 Klicks mehr als sonst an einem gewöhnlichen Tag. (Unter uns: dieser eine Klick stammt... Du wirst es ahnen... jeweils von mir, ich bin nämlich seit langer Zeit ein grosser Fan von René Kuhn-Fu.)

**Vorbei war's mit jeglichem Interesse** an meinem (gefakten) Schumacher-Interview. Dr. René Kuhn-Fu hat mir meine Unsterblichkeit gestohlen.

**Zu allem Überfluss meldeten sich auch noch die Linken und Netten sowie sämtliche Haarwuchstabletten** bei der NLZ und entfachten einen wahren Sturm der Entrüstung. Politologe Gregor Lutz (kennst Du den, bzw. wer kennt den?) gab seinen Experten-Senf zur «Affäre Dr. René

Kuhn-Fu». Forderungen nach Rücktritt von den hohen Ämtern und einer neuen Frisur Kuhn-Fus wurden laut. Doch statt den markanten Worten Taten folgen zu lassen, vergass das Weichei Dr. René Kuhn-Fu all die tröstlichen Worte von Kuhn-Fuzius, der da sagte «Wer einen Wurm sät, wird Würmer ernten» oder «Wer eine Glatze hat, sollte nicht mir Haaren um sich werfen», und gab sofort ein jämmerliches Statement von sich. Er, der Kuhn-Fu, habe doch gar keine altmodische Einstellung zu Frauen. Im Gegenteil: er helfe sogar seiner Frau beim Abwaschen.

**Das war nun aber endgültig «tu matsch» für mich**, wie Chris von Rohr sagen würde. Da predigt endlich einmal einer die Wahrheit, aber statt die Wahrheit zu verteidigen, krebst er zurück. Lässt sich wie Bänz Friedli von der MIGROS-Zeitung zum Hausmann degradieren. Dabei steht's doch schon in der Bibel geschrieben, dass die Weiber für den Abwasch zuständig sind. Und das Sockenstopfen.

**Hätte es unserer Luzerner Gesellschaft geschadet**, statt der obligatorischen Schweinegrippe-Impfung an alle Luzerner Frauen ein Beauty-Survival-Set mit einer Botoxspritze, ein paar Litern Oil of Olaf, Antifaltencrème, Haarfärbemittel, einem Kleidergutschein von «Otto's» und Schminke bis zum Abwinken abzugeben? Kostenlos, versteht sich, aus der Privatschatulle von Urs W. Studers «Salle-Modulable»-Spenders? Wäre es nicht besser, in Schönheit an der Schweinegrippe zu sterben, als in verfilztem Zustand und mit grauen Haaren mit dem Kinder-Veloanhänger bis zum seligen Ende bei ALDI einkaufen zu gehen, pardon, zu fahren? Beschreibt Dr. René Kuhn-Fu den Zustand der Luzerner Weiber nicht wahrheitsgetreu, wenn er schreibt «Die linken Schweizer Frauen könnten noch einiges Lernen (ja, er hat das Wörtchen «Lernen» tatsächlich grossgeschrieben), aber diese Emanzen laufen lieber wie Vogelscheuchen umher»? Besser könnte auch ein Göthe das Drama um die linken Frauen nicht umschreiben. Wohl dem, der keine Haare mehr auf dem Kopf hat.

**Doch der wahre Skandal**, lieber Sürill, mein einzigartig gebildeter, hochintellektueller Schallplattenmogul, ist ja gar nicht im Inhalt der Kuhn-Fuschen Message zu suchen. Was erwartest Du von einem SVP-Politiker? Erwinnere Dich an ex-SVP-Kantonsrat Daniel Bühlmanns Weisheiten über die Frauen. Nein, der wahre Skandal, und das hat bisher noch nicht einmal die heuchlerische NLZ entdeckt, liegt doch darin, in welch' holprigem Deutsch der Artikel verfasst ist und wie viele Schreibfehler er enthält. Und das von einem Grossstadtrat! Da darf man sich in der Tat langsam fragen, von welch geistigen Koryphäen wir hier in Luzern regiert werden.

**Dein Dr. Joseph Kuhn-Fuzius**

**PS:** War Violetta auch eine linke Schlampe? Fährst auch Du mit dem Kinder-Veloanhänger zum Einkaufen?